

## Beat Reidy: Forschen auf der grünen Wiese

Die Faszination für die Landwirtschaft wurde Beat Reidy in die Wiege gelegt. Als einziger Sohn einer sechsköpfigen Familie auf einem Bauernhof aufgewachsen, schien sein Weg vorgezeichnet: Eine Tätigkeit in der Landwirtschaftsbranche. Diesen Weg hat er auch eingeschlagen und arbeitet heute als Dozent für Wiederkäuersysteme und Futterbau an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL. Er habe sich aber nicht von Erwartungen anderer leiten lassen, erklärt er: «Ich bin stets meinen Interessen gefolgt. Zudem hatte auch der Zufall immer wieder seine Finger im Spiel.»

### Versuchsfeld oder Atelier

Denn es hätte auch anders kommen können. Beat Reidy zog nach dem Gymnasium verschiedene Optionen für seine berufliche Laufbahn in Betracht – vom Studium in Ingenieurwesen bis zur Kunstgewerbeschule. Er entschied sich für sein grösstes Interesse und das war die Landwirtschaft. Dass bei seinem Studium an der ETH Zürich Pflanzen und nicht Tiere im Zentrum stehen sollten, war für ihn von Beginn weg klar: «Ich bin auf einem gemischten Betrieb mit Saatgutproduktion aufgewachsen. Zwar stand da die Tierproduktion im Mittelpunkt, trotzdem faszinierten mich Pflanzen vor dem Studium. Sie sind die Primärproduzenten. Ohne sie läuft gar nichts.»

### Von der Forschung in die Privatwirtschaft...

Nach seinem Abschluss bot sich ihm die Möglichkeit, an der ETH zu dissertieren – eine Chance, die er begeistert anpackte. Er tauchte in die Grundlagenforschung ein und vertiefte sich in den Bereichen Graslandwissenschaften und Ökophysiologie. Mit dem Dokortitel im Gepäck und nach einem Post Doc am Institut national de la recherche agronomique (INRA) in Montpellier führte ihn sein Weg ein erstes Mal an die HAFL. «Die Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HAFL war genau die richtige zur richtigen Zeit. Sie brachte mich zurück zur landwirtschaftlichen Produktion und auch wieder näher an die Praxis.»

Nach fünf Jahren wollte er aber anderswo Erfahrungen sammeln und sich weiterentwickeln. Bei der Eric Schweizer AG wie später bei der Calcium Agro AG standen für ihn Führungsaufgaben und Verkaufszahlen im Mittelpunkt.

### ... und zurück

Von dieser Zeit in der Privatwirtschaft habe er sehr profitiert, meint er rückblickend. Und doch kehrte er ein paar Jahre später wieder an die HAFL zurück. «Die Kombina-



tion von Lehre und angewandter Forschung lässt eine Menge Spielraum für Kreativität und vielseitige Interessen.» Und auch die Praxisnähe der HAFL schätzt Beat Reidy: «Die Nähe zur Basis war mir immer wichtig. Am Ende sind es schliesslich die Landwirtinnen und Landwirte, die im Zentrum unserer Arbeit stehen sollten.» Das zeigt sich auch bei der Ausrichtung seiner Forschungsprojekte. Er und sein Team streben Lösungen für die Branche an, für eine ressourceneffiziente und wirtschaftliche Milchproduktion von Systembetrachtungen bis zu angewandten futterbaulichen Fragestellungen. Aktuell untersuchen sie unter anderem die Fütterungspraxis von Schweizer Milchproduktionsbetrieben und analysieren die Ursachen für unterschiedliche Leistungen aus dem Wiesenfutter. Und immer ist Beat Reidy mit vollem Herzblut dabei.

Matthias Zobrist, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL